Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 76 — [illegible]tag, den 1[illegible]. Mai 1933 — 51. Jahrgang

Gläubigerkonferenz in Berlin!

Zusammentritt bereits am 25. Mai — Das Ergebnis der Amerikareise Schachts — Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz?

New York. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat mit dem Lloyddampfer „Europa" Amerika verlassen. Vor seine Abreise erklärte er, daß er die Gläubiger deutscher kurzfristiger Kredite einladen würde, Vertreter zu erneuten Verhandlungen nach Berlin zu entsenden. Die Schwierigkeiten beständen nicht darin, daß Deutschland nicht zahlen könne, sondern daß es die erforderliche Transfervaluta nicht bereitzustellen vermöge.

*

Berlin. Nach einer Meldung des „Montag" aus New York ist damit zu rechnen, daß die von Reichsbankpräsident Dr. Schacht angekündigte Zusammenkunft der Bankiers in Berlin bereits am Monatsende, unter Umständen schon am 25. Mai, stattfinden wird.

Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz?

Paris. Im „Intransigeant" findet sich folgende Bemerkung: Nach etwa einem Monat soll die Weltwirtschaftskonferenz in London zusammentreten. Sie kommt zu früh. Man muß sie verschieben oder sie wird dazu führen, die Uneinigkeit zwischen den Völkern zu verschärfen.

Es ist noch gar nicht lange her, daß französische Blätter ganz unbegründet Deutschland die Absicht unterschoben, auf eine Vertagung der Londoner Konferenz hinzuarbeiten. Der „Intransigeant" liefert damit den Beweis, daß diese französischen Tendenzmeldungen in Deutschland damals richtig bewertet wurden.





Die österreichische Regierung umgebildet

Links: Der frühere Bundeskanzler Dr. Buresch der Finanzminister wurde. Rechts: Der frühere Vizekanzler Schumy übernimmt das Innenministerium. — Die Regierung Dollfuß hat Veränderungen in ihrer Zusammensetzung vorgenommen, die eine personelle Verstärkung des in den letzten Wochen eingeschlagenen offiziellen Kurses bedeuten.

Der Gegensatz zwischen Wien und Berlin

Reichsdeutscher Besuch unerwünscht — Gegenkundgebungen beim Heimwehraufmarsch — 530 Verhaftungen

Wien. In einem kleinen Kreise von Pressevertretern sprach am Sonntag Minister Dr. Frank über seinen Wiener Besuch: Als er den österreichischen Justizminister Schuschnigg in Berlin kennenlernte, habe ihm dieser gesagt, er würde sich freuen, wenn Dr. Frank ihn in Wien gelegentlich besuchen würde. Daher habe er geglaubt, seinen jetzigen Privatbesuch in Wien verbinden zu sollen mit einer Aufwartung beim österreichischen Bundesminister für Justiz. „Umsomehr", so sagte Dr. Frank, „als Minister und als Mann, der die Reichsregierung juristisch berät, habe ich mich schwerstens betroffen gefühlt, als der Vertreter der österreichischen Regierung erklärte, daß mein Besuch nicht erwünscht sei". Denn das sei der Sinn seiner Ausführungen gewesen. Damit habe die Sache eine offizielle Note bekommen, weil natürlich die Reichsregierung nicht stillschweigend diesen unfreundlichen Akt werde hinnehmen können. Er wisse nicht, welcher Art die Maßnahmen sein werden, die in Berlin ergriffenen würden, aber geschehen werde etwas.

*

Wien. Unter Teilnahme des Bundeskanzlers und der christlich-sozialen Mitglieder der Regierung fand heute in Wien eine große Türkenbefreiungsfeier des Starhembergschen Heimatschutzes statt. Starhemberg forderte in seiner Rede die Heimwehren auf, dem deutschen Oesterreich die Treue zu bewahren und für ein freies deutsches Oesterreich zu kämpfen. An den Bundeskanzler richtete er ebenso wie sein Vorredner, Minister Fey, die Bitte: Bleiben Sie hart, geben Sie uns, wenn Sie den Zeitpunkt für gekommen erachten, Gelegenheit, mit Ihnen zu kämpfen. Zum Schluß wandte er sich gegen die Nationalsozialisten und meinte, daß der Heimatschutz den endlosen Erfolg erringen werde. Bundeskanzler Dr. Dollfuß führte u. a. aus: Unbekümmert um alle Angriffe gehen wir unseren Weg für das Wohl unseres Volkes fest entschlossen und unentwegt weiter. Heute geht es nicht darum, ob wir eine größere oder kleinere Gruppe im Parlament vertreten, heute geht es um das Ganze, da wir gewillt sind, Oesterreich zu erhalten und es im deutschen Geiste aufzubauen.

Von Schönbrunn marschierten die uniformierten Formationen der Heimwehren in die Stadt und defilierten auf dem Schwarzenberg-Platz. Der Vorbeimarsch dauerte vier Stunden. An mehreren Stellen des Zuges kam es zu heftigen Gegenkundgebungen. Der Heimwehrführer Starhemberg ist bei dieser Gelegenheit von Nationalsozialisten mit faulen Eiern beworfen worden. Bei einer solchen Kundgebung wurde mit gefälltem Bajonett die Straße geräumt. In einer Reihe von Provinzorten ist es bei der Verladung der Heimwehren zu Zusammenstößen gekommen. So sind in St. Pölten vier Heimwehrleute schwer verletzt worden. Acht Nationalsozialisten wurden dort verhaftet. Zu Zusammenstößen zwischen Starhembergschen und Steirischen Heimwehren ist es auch in Bruck und Leoben gekommen. Mehrfach wurden auch die Züge mit Steinen beworfen. Nach einer zuverlässigen Privatmeldung haben, entgegen der Angabe der Heimwehr, von über 50 000 Teilnehmern lediglich 25 000 Uniformierte an dem Aufmarsch teilgenommen.

*

Wien. Nach dem letzten Wiener Polizeibericht vom Sonntag sind insgesamt 530 Festnahmen erfolgt. Unter den Festgenommenen befinden sich, nach polizeilicher Angabe, 409 Nationalsozialisten und 58 Marxisten.



Der Krieg Paraguay—Bolivien jetzt offiziell erklärt

Die Regierung von Paraguay hat jetzt offiziell dem Nachbarland Bolivien den Krieg erklärt, nachdem schon seit fast vier Jahren der Streit um das Chaco-Gebiet zwischen beiden Ländern in Formen ausgetragen wird, die einem Kriegszustand ähneln. Unser Bild aus dem Kriegsgebiet zeigt eine Patrouille bolivianischer Kavalleristen auf Vorposten im Gran-Chaco-Gebiet. Wie man sieht, handelt es sich hier um ein urwaldähnliches Gebiet, das von gefährlichen Morästen und Lagunen durchsetzt ist.

Rosenbergs Londoner Mission

London. Alfred Rosenberg ist am Sonntag vormittag von London nach Berlin abgereist. Von der Botschaft war ein Attache zum Abschied erschienen. Auf dem Bahnsteig hatte sich eine Anzahl Kommunisten und Arbeiterparteiler angesammelt, die rote Banner trugen und Flugschriften verteilten. Sie schrien: „Nieder mit Hitler!" u. „Nieder mit dem Faschismus". Die Polizei hatte alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und ein starkes Aufgebot griff ein und vertrieb die Demonstranten nach einem Handgemenge.

Vor seiner Abreise hatte Rosenberg einem Reutervertreter gegenüber eine Erklärung über seinen Londoner Besuch abgegeben. Nach seiner Ansicht müsse man die englisch-deutschen Beziehungen vom Standpunkt der politischen Notwendigkeit und nicht vom Gesichtspunkt persönlicher Gefühle aus betrachten. Die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung würde sicherlich zu einem dauernden Frieden führen. Er sei mit seinem Besuch zufrieden. Es wäre immer wertvoll, einen klaren Begriff von der Meinung eines anderen Landes zu bekommen, wenn man der Notwendigkeit gegenüberstehe, sich mit wichtigen Fragen zu befassen. Auf die Frage, ob er gefunden habe, daß das englische Volk dem neuen Regime in Deutschland sympathisch gegenüberstehe, erklärte Rosenberg, daß die Ansichten der einzelnen Personen verschieden seien. Sobald man aber in England eine genauere Kenntnis der Ziele der deutschen Revolution haben werde, die dem ganzen deutschen Volk den Frieden bringen wolle, so werde, wie er hoffe, auch in England das Verständnis für Deutschland zunehmen.

Amerika und der Konfliktsfall

Washington. Seit Wochen bringt die amerikanische Presse auf Grund von Pariser und Londoner Kabelmeldungen jede deutschfeindliche Aeußerung. Staatssekretär Hull über die offizielle Haltung der amerikanischen Regierung befragt erklärte mit größter Vorsicht, daß die Vereinigten Staaten den Versailler Vertrag nicht unterzeichnet hätten und „daß England und Frankreich im Falle kriegerischer Verwickelung gegen Deutschland höchstens auf moralische Unterstützung rechnen könnten".

Russische militärische Befestigungen im fernen Osten

Tschangtschun. Von maßgebender Seite des mandschurischen Kriegsministeriums wird erklärt, daß kürzlich der Chef der Roten Armee im fernen Osten, Blücher, Wladiwostok besucht und persönlich die russischen Truppen besichtigt habe. Wladiwostok werde von der Seeseite her stark befestigt, ebenso die russisch-mandschurische Grenze in Richtung Pogranitschnaja. Ueber 60 000 Truppen, die von der sogenannten russischen internationalen kommunistischen Legion unterstützt werden, seien in diesem Küstengebiet für den Fall eines Konflikts zwischen Mandschukuo und Japan zusammengezogen.

Laurahütte u. Umgebung

Sie wollten leicht zu Geld kommen.

Ueberfall auf offener Straße.

Am vergangenen Sonnabend, nach 20 Uhr, begab sich die Inhaberin des Kartoffelgeschäftes Frau Janko auf der ul. Barbary 7 in Siemianowitz wohnhaft, in Begleitung ihrer Tochter und des zukünftigen Schwiegersohnes Kania von ihrem Geschäft nach Haus. Kurz vor der Einfahrt des Wohnhauses stürzten sich zwei etwa 18 bis 25 jährige Burschen auf Frau Janko, die unterm Arm einen Korb mit einigen Geschäftsbüchern und einem Barbetrag von 1300 Zloty trug, sowie auf ihren Begleiter Kania und schlugen beide mit einem harten Gegenstand nieder. Noch rechtzeitig konnte die Tochter der Frau Janko der, auf der Erde liegenden, Mutter den Korb mit Inhalt entreißen und unter Hilferufen flüchten. Der Ehemann der Frau Janko war zwar sofort zur Stelle, doch gelang es ihm nicht mehr, die Verbrecher, die in der Richtung ul. Parkowa das Weite suchten, festzunehmen. Frau Janko, sowie Kania, mußten mit schweren Kopfwunden ins Krankenhaus geschafft werden. Herbeigerufene Polizei nahm sofort die Verfolgung der Täter auf. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die Verbrecher, denen man auf der Spur ist, nur in den Besitz des Geldes gelangen wollten, was jedoch mißlang. m

=g= **Abgeordneter Rosumek 50 Jahre.** Am heutigen Montag, den 15. Mai, feiert der Abgeordnete zum Warschauer Sejm, Ingenieur Johannes Rosumek aus Siemianowitz, seinen 50. Geburtstag. Dem neuen Abraham ein herzliches Glückauf!

Ausschreibung von Magistratsarbeiten. Der Siemianowitzer Magistrat vergibt die Ausführung von Tischlerarbeiten für die neue Schule auf der ulica Matejki, desgleichen die Ausführung von Anstreicherarbeiten für die gleiche Schule. Offerten mit entsprechenden Aufschriften und Angaben der Preise können (im geschlossenen Kuvert) im Baubüro, Zimmer 20 im Magistratsgebäude angefordert werden. Die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgt am 18. d. Mts. um 10,15 Uhr früh, im Baubüro im Beisein der Bewerber.

Aus dem Fenster gestürzt und zerschmettert liegen geblieben. Auf der Przelaikaerstraße im benachbarten Czeladz stürzte das 2 jährige Töchterchen der Eheleute Kasperczyk in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße und blieb mit einem Schädelbruch und einem Bruch der Wirbelsäule tot am Boden liegen

Drei Finger abgeschnitten. Ein schwerer Unfall ereignete sich am vergangenen Freitag in der Zimmerwerkstatt der Laurahütte. Der Zimmermann Krawietzet war mit dem Sägen von Holz auf der Bandsäge beschäftigt, als ihm auf noch nicht aufgeklärte Weise seine Hand in die Säge geriet, wobei ihm drei Finger der linken Hand vollständig abgetrennt wurden. Der Verunglückte fand Aufnahme im Hüttenlazarett.

Aus Leichtsinn den Finger abgehackt. Am Sonnabend abend geschah in der Fleischerwerkstatt des St. auf der ulica Staszyca, ein nicht alltäglicher Unfall. Der Geselle Pl. nahm im Scherz dem dort wohnenden W. einen Fußball weg und legte ihn auf den Hackeklotz. Im Scherz äußerte er, daß er ihn mit dem Beil kaputschlagen werde. W., welcher den Ball vom Hackklotz wegnehmen wollte, kam in dem selben Moment mit der rechten Hand auf das Hackklotz, als Pl. mit dem Beil zuschlug. Dabei wurde dem W. der Mittelfinger glatt abgeschlagen, während zwei andere Finger verletzt wurden.

Wohnungseinbruch. Unbekannte Einbrecher gelangten in die Wohnung des Anton Kaim aus Siemianowitz und entwendeten 5 Paar Kinderschuhe und 5 Paar Damenschuhe, desgleichen 10 Stück Oberleder für Schuhe im Gesamtwerte von 200 Zloty.

=g= **Chauvinismus ist Trumpf.** Wie stark der Deutschenhaß bei manchen Polen ausgeprägt ist, zeigt folgender Vorfall, der sich in Siemianowitz ereignete. Bei einem Schneidermeister erschien in der vorigen Woche ein hiesiger Bergwerksdirektor, um sich für einen Anzug Maß nehmen zu lassen, wobei der Meister natürlich polnisch sprach. Als er sich in dem Zimmer umsah, erblickte er plötzlich an der Wand das deutsche Meisterdiplom. Das konnte der Bergwerksdirektor nicht vertragen. Ohne weitere Erklärung verließ er die Wohnung und ward nicht mehr gesehen.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Erste Freilichtveranstaltung des Amateurboxklubs, Laurahütte. „Naprzod" Lipine in Siemianowitz.

Am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, eröffnet der hiesige Amateurboxklub mit einer Freilicht-Veranstaltung die diesjährige Sommersaison. Es gelang ihm zu dieser Veranstaltung die komplette Boxstaffel des K. S. Naprzod Lipine zu verpflichten, die mit ihren besten Boxern antreten wird. Eine Sensation für die Sportgemeinde dürfte das Zusammentreffen der beiden Federgewichtler Rudzki (polnischer Meister) — Bienek A. K. B. bedeuten. Da auch die übrigen Paarungen sehr gut zusammengestellt sind, dürfte ein interessanter Sport zu erwarten sein. Außer den Hauptkämpfen finden 2 Qualifikations- sowie zwei Vorkämpfe statt. Aufgezogen wird diese Veranstaltung zum ersten Male im Garten des früheren Berg- und Hüttengasthauses am Kino Apollo Die Eintrittspreise sind recht mäßig und betragen 30, 50 und 75 Groschen.

Außerordentliche Generalversammlung des K. S. 07.

Im Vereinslokal Dudc fand am Freitag eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen K. S. 07 statt, die vom Vorsitzenden Zuber geleitet wurde. Nach der Protokollverlesung wurde die Neuwahl des Sportwarts vorgenommen, die jedoch erwartungsgemäß eine große Debatte zutage förderte. Leider ließ sich bei der Wahl der Vorsitzende ins politische Fahrwasser leiten, aus welchen es ihm herauszusteuern in Zukunft recht schwer fallen dürfte. Nachdem keiner der erwähnten Kandidaten das Amt annehmen wollte, ist das Amt des Sportwarts in Abwesenheit dem früheren Sportwar A. Cyganek übertragen worden Den Schluß bildeten Finanzfragen. m.

Kinder-Erstimpfungen. Der Magistrat Siemianowitz gibt bekannt, daß die Kinder-Erstimpfungen am 16. und 17. Mai in der Turnhalle an der Schule „Kosciuszki", ul. Szkolna stattfinden. Am 16. Mai um 14 Uhr werden die Erstimpfungen, am 17. Mai um 15 Uhr, die Wiederholungs-Impfungen vorgenommen. Die Nachschau findet am 24. Mai d. Js. um 13 Uhr, für die Erstimpflinge, am 23. Mai um 9,30 Uhr, für die anderen Impflinge in der obengenannten Turnhalle statt Weiter fordert der Magistrat alle diejenigen Eltern bezw. Erziehungsberechtigte auf, auch wenn sie keine schriftliche Benachrichtigung erhalten haben, die Kinder der Impfung unterziehen zu lassen. m.

Helft die Kriegergräber ausschmücken. Auch in diesem Jahre sollen die Kriegergräber auf den Friedhöfen in Siemianowitz aufgefrischt und mit Blumen bepflanzt werden. Außerstande fühlt sich jedoch die hierfür bestimmte Kommission aus eigenen Mitteln die Unkosten zu bestreiten. Dieserhalb wendet sie sich an die Bürgerschaft von Siemianowitz und Umgebung mit der herzlichen Bitte einige Scherflein für diesen guten Zweck beisteuern zu wollen. Die Sammelliste liegt in der Geschäftsstelle unserer Zeitung aus. m.

=g= **Die Siemianowitzer Brauerei wird auch helles Bier brauen.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Direktion der Tichauer-Brauerei in einer in der vergangenen Woche stattgefundenen Sitzung beschlossen, in der Brauerei in Siemianowitz (früher Mokrski) neben dem erstklassigen Malzbier auch ein billiges helles Bier zu brauen, um mit den billigen Bieren aus Sosnowitz konkurrieren zu können. Mit dem Brauen des hellen Bieres soll bald begonnen werden, so daß es in Kürze geliefert werden kann.

=g= **Verein katholischer Beamtinnen.** Am Mittwoch, den 17. Mai, abends 7,30 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung des Vereins weiblicher Angestellten und Beamtinnen im Kirchensaal der Antoniuskirche statt.

=g= **Der St. Agnesverein** von Siemianowitz hält am Dienstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer bei Wietrznk die Monatsversammlung ab. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 16. Mai.

1. hl. Messe für verst. Johann Warzecha, zwei Söhne und Jakob Marniok.
2. hl. Messe für verst. Michael Schewiola.
3. hl. Messe auf eine best. Intention.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 16. Mai.

6 Uhr: für Johann Lazar und Anna Schramek.
6.30 Uhr: für das Brautpaar Schier-Jagla.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 16. Mai.

19½ Uhr: Jungmädchenverein.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; **12,45** Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Kattowitz.

Dienstag, 16. Mai. 11.40: Nachrichten. 15.50: Kinderfunk. 15.40: Schallplatten. 16.25: Vorträge. 19.00: Plaudereien. 19.15: Mitteilungen und Schallplatten. 19.30: Vortrag. 20.00: Orchesterkonzert aus Warschau. 22.55: Mitteilungen. 23.00: Tanzmusik aus Warschau.

Warschau.

Dienstag, 16. Mai. 12.10: Schallplatten. 15.10: Mitteilungen. 16.15: Schallplatten. 16.40: Ueber Kindererziehung. 17.00: Philharmoniekonzert. 18.00: Konzert aus dem Cafee Italia. 19.00: Allerlei. 20.00: Orchester- und Gesangskonzert 22.00: Rezitation. 22.15: Gesang. 22.55: Mitteilungen 23.00: Tanzmusik aus der „Oase".

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

.20 Morgenkonzert: 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Dienstag, 16. Mai. 6.35: Frühkonzert des Orchesters Breslauer Berufsmusiker. 10.10: Französischer Schulfunk. 11.50: Mittagskonzert des Kleinen Königsberger Funkorchesters. 13.05: Walzer auf Schallplatten 15.40: Kinderstunde, 16.10: Lieder. 16.40: Lebensbilder von Frauen in Tagebüchern und Briefen. 17.00: Nachmittagskonzert des Philharmonischen Orchesters Chemnitz. 17.30: Vorträge. 18.25: Der Zeitdienst berichtet. 19.00: Stunde der Nation. 20.05: Tanzabend. 21.10: Oldenburger Blas-Konzert. 22.25: Politische Zeitungsschau. 22.50: Filmkritik und ihr Gegenteil. 23.05: Spätkonzert vom Norddeutschen Rundfunk.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

43)

Die junge Frau war aus dem Hause getreten und ging mit schnellen Schritten auf das wartende Auto zu. Sie trug Reisekostüm und kleinen Hut. Hielt das Haupt tief gesenkt, aber die beiden Frauen sahen mit ihren von Neugier geschärften Blicken doch den verzweifelnden Ausdruck auf den schönen Zügen. — Aranka setzte sich, ihre Dienerin nahm neben ihr Platz. Auch deren Gesicht war furchtbar ernst. Angstvoll fast irrten die Augen über die beiden Villen. — Aranka sah überhaupt nicht auf. In sich zusammengesunken, in Haltung und Gebärde, einer tief Trauernden, verharrte sie. Sie wandte sich nicht um, als das Auto abfuhr, sie schenkte dem Haus, in dem sie so Schönes und so Schreckliches in der kurzen Zeit ihrer Ehe erlebt hatte, keinen Blick. Sie fürchtete sich zurückzusehen. Sie fürchtete, jede Fassung, jede Haltung zu verlieren, wenn es ihr nicht gelang, ganz starr zu bleiben.

Die beiden Frauen da oben am Fenster tauschten einen langen, erstaunten Blick. „Seltsam", meinte Friederike. „Sieht das nicht nach Flucht aus, Käte?"

„Dasselbe dachte ich auch Während Michaels Abwesenheit zu verreisen und ohne ein Wort an uns! — Was mag da geschehen sein?" — —

Sie ging in ihrer Neugierde ins Nebenhaus. Aber auch von den Mädchen konnte sie nichts erfahren. Keine wußte, wohin die junge Frau reisen wollte.

Im Herrenzimmer lag auf Michaels Schreibtisch ein versiegelter Brief, von Arankas Hand an ihn adressiert. Käte nahm ihn, hielt ihn gegen das Licht, versuchte ihn zu entziffern. Es gelang ihr nicht. Dieses Schreiben barg wohl des Rätsels Lösung. Aber ihr glückte es nicht, es zu entwirren.

21. Kapitel.

Aranka stand im Korridor des D-Zuges am Fenster und blickte in die Landschaft hinaus, die an ihren Augen vorübersauste. Viele Stunden der langen, langen Fahrt hatte sie so gestanden. Sie vermochte es nicht, lange ruhig auf ihrem Platz zu bleiben. Und dann war es auch Marinkas Nähe, die sie so sehr quälte und bedrückte. Die Gegenwart dieser schweigenden alten Frau, die das maßlose Unglück über ihr Leben gebracht hatte, und die nicht faßte, daß aus dem Glück, das sie für Aranka gewollt, nun so unendliches Leid entstanden war. Denn daß sie Aranka und ihre Flucht vor ihrem Mann nicht begriff, las die junge Frau deutlich in den groß und fragend immer wieder auf sie gerichteten Augen der Dienerin.

Nun schlugen schon wieder Heimatklänge an ihre Ohren. Seit Stunden fuhr der Zug durch tschecho-slowakisches Gebiet. Und in die tschechische und slowakische mischte sich die ungarische Sprache, die man hier im Zuge jetzt von allen Seiten hörte, die man auf allen Stationen sah. Der Zug fuhr nach Budapest. Aber Arankas Ziel war heute Trentschin-Teplitz. Die Eltern weilten nicht daheim, sie waren schon seit einigen Wochen in dem lieblichen Badeort, an den sich für Aranka so schöne und schmerzvolle Erinnerungen knüpften. Wahrscheinlich hatte der Vater Sehnsucht nach Etelka gehabt. Die Mama hatte Aranka vor einigen Wochen geschrieben, daß der Papa so früh seine Kur machen wollte, um später noch zum Vergnügen mit ihr reisen zu können. Frau Zienka hatte ihrer jüngsten Tochter vorgeschlagen, sich mit ihr und ihrem Manne irgendwo an einem schönen Ort in Tirol oder in Ungarn zu treffen Aber Aranka hatte Michael, der damals schon um den Verlust seines Töchterchens trauerte, nicht mit Reiseplänen kommen mögen.

Nun hatte doch Michael selbst, als er vorgestern von Aranka Abschied nahm von einer schönen Reise gesprochen, die sie zusammen in Arankas Heimat machen wollten.

War das wirklich erst vorgestern gewesen? Schien es nicht weit, weit zurückzuliegen? Schienen jene Küsse und Zärtlichkeiten, die sie mit dem geliebten Manne getauscht, die Worte, die sie in Liebe mit ihm gewechselt, nicht einer versunkenen, fernen, unwirklichen Zeit anzugehören? War nicht lange, endlos lange in ihrem Dasein schon alles leer, trost- und hoffnungslos? Sie sah auf ihre Armbanduhr. In einer halben Stunde hatte sie ihr Ziel erreicht. Würde sie vor den Eltern stehen. Was sollte sie ihnen sagen, wie ihnen erklären, was doch unerklärlich war? Nie durfte ein Mensch die Wahrheit erfahren. Sie mußte ihre Zuflucht zu Lügen nehmen. Lügen, die man ihr vielleicht nicht glauben würde.

Sie sah wieder aus dem Fenster. Schön war die Gegend, durch die sie fuhr. Das liebliche Waagtal mit seinem schimmernden Wasserband, mit seinen Bergen und der Unermeßlichkeit seiner Wiesen und Felder. Ueberall sah sie die slowakischen Bauern bei der Feldarbeit, überall wuchs Mais und Wein. An kleinen Dörfern raste der Zug vorüber. Leuchtend bunt lachten die kleinen Bauernhäuser hellblau, rosa und grün angestrichen in den lichtblauen Frühlingshimmel. Große Scharen von Gänsen oder Enten grasten fröhlich auf den Wiesen. Ueberall war das alte, bekannte, vertraute Bild. Aber kein heimatliches Gefühl beschlich das Herz der jungen Frau. Keine Freude kam in ihre Augen, die blicklos die Schönheit dieses gesegneten Landes umfaßten. Immer schwerer, immer bedrückter, immer verzweifelter ward ihr zu Sinn.

Eine Hand tastete nach der ihren. Marinka war leise hinter sie getreten „Meine Taube," flehte die alte Frau, „sprich zu mir. Strafe mich nicht so entsetzlich, indem du mir kein Wort gönnst. Meine Herrin soll schelten, mich auszanken, aber nur reden."

Die junge Frau seufzte tief. Wie wenig verstand Marinka sie! Wie fassungslos stand sie ihr und ihrem Handeln gegenüber! Beinahe ebenso fassungslos wie Aranka der verbrecherischen, mörderischen Tat. Sie wandte sich schweigend ab. Da brach ein Laut solch tiefen Wehs aus Marinkas Brust, ein Laut, wie ihn zu Tode getroffene, mißhandelte, geprügelte Tiere in höchster Qual ausstoßen, daß sie erschauerte.

„Nimm unsere Sachen zusammen, Marinka," sagte sie so ruhig, wie es ihr nur mit äußerster Anstrengung möglich war. „Wir sind in wenigen Minuten am Ziel. Und höre, Marinka, zu keinem, keinem Menschen ein Wort von dem, was du getan hast. Denn wenn außer dir und mir irgend jemand etwas von diesem Verbrechen erfährt, dann könnte ich dich nicht länger vor dem Gesetz und vor Strafe schützen und schonen. Du schwörst mir, Marinka, gegen jedermann zu schweigen von dem, was geschehen ist?"

„Ich schwöre es meiner Taube," sagte die Dienerin furchtsam. — Ach, mehr als Marinka schonen und schützen, wollte Aranka ja Michael vor der entsetzlichen Wahrheit. Und darum mußte sie sich Marinkas Schweigen versichern.

(Fortsetzung folgt.)